

gedruckt

IV.

X M 2a

Vortrag vom 25. Oktober 1904. (B)

1168

Alle Evolution verläuft in drei Prinzipien, in Bewusstsein, Leben und Form. Alle drei Prinzipien machen verschiedene Zustände, Stadien durch. Von diesen können wir über 7 etwas wissen. Die Stadien des Bewusstseins sind:

1. Der sogenannte Tieftraum, *trance*
2. Der traumlose Schlaf.
3. Der Traumschlaf.
4. Der Wachzustand.
5. Der physische Zustand.
6. Der überphysische Zustand. *psychische.*
7. Der spirituelle Zustand. *überpsychische.*

1. Der Tieftraum <sup>*trance*</sup> zeichnet sich dadurch aus, dass er im Allbewusstsein ist. Er ist das allumfassendste Bewusstsein, ist aber beschränkt, durch seine Dampfhheit. Er ist der dumpfeste Zustand des Bewusstseins. Ein Wesen in Trancezustand ~~versetzt~~ würde, in diese Welt versetzt, wahrnehmen, die Bewegungen der Planeten, die mineralischen Formen etc.etc. Aber Pflanzen Tier- und Menschenleben würde für dieses Wesen nicht da sein.



Wenn man einen Trancezustand induziert, so ist ein Wesen in der Lage, solche Dinge im Kosmos zu sehen, aber nicht das Leben der physischen Lebewesen. Wenn im pathologischen Zustand Traum eintritt, fangen die darin Befindlichen an, Weltenketten zu beschreiben und dergleichen; manchmal verworren, manchmal produzieren sie ganz merkwürdige Dinge. Es ist ein weitausgedehntes Allbewusstsein, aber zu dumpf, um wirklich lebendige, empfindende Wesen zu erfassen.

2. Der Zustand des traumlosen Schlafes. Diesen macht der Mensch täglich im Schlafe durch. Im Allgemeinen ist er noch sehr dumpf, so dass die meisten darin wie bewusstlos sind. Diejenigen, die pathologisch diesen Zustand durchmachen, nehmen darin wahr, was im Mineral und Pflanzenreich geschieht, aber das Tierreich etc., die Empfindungswelt und Gedankenwelt ist bei ihnen nicht da. Die Somnambulen entwerfen in diesem Zustand allerlei Pflanzenarabesken.
3. Der Traumschlaf, der dem Menschen bekannte Zustand. Meistens weiss er nichts davon, was für ein Zusammenhang zwischen seinen Träumen und den Weltenvorgängen besteht. Darin spielt sich aber das Unorganische das Pflanzliche, das Tierische ab. Dem Unentwickelten erscheinen in diesen Träumen vielfach Spiegelbilder seiner eigenen Leidenschaft, seiner Tiernatur.
4. Der Wachzustand, der engste, aber auch der klarste, er nimmt wahr das Mineralreich, Pflanzen, Tiere, Menschen und zwar nach ihrem Aeusseren. Das umfassende Gesetz des ganzen Lebens muss er sich erst konstruieren nach der äusseren Geberde. Hierauf folgen erhöhte Zustände des Bewusstseins, bei denen die helle Klarheit des physischen Bewusstseins erhalten bleibt.
5. Das psychische Bewusstsein dehnt sich aus über die astrale Welt, darin werden Gefühle unmittelbar geschaut.



6. <sup>hyperpsych</sup> Der physische Zustand, in dem der Mensch zu allem Kamischen hinzu auch wahrnehmen kann, alles was lebt. Er schaut dann das Wachstum, das Leben selbst.
7. Das spirituelle Bewusstsein. Der Mensch nimmt darin alles in hellem, klarem Bewusstsein wahr, was im Kosmos geschieht.

Die 7 Arten, Etappen des Lebens sind:

1. Das erste Elementarreich,
2. Das zweite Elementarreich,
3. Das dritte Elementarreich,
4. Das Mineralreich.
5. Das Pflanzenreich,
6. Das Tierreich,
7. Das Menschenreich.

1. Das erste Elementarreich ist dasjenige, welches das allersubjektivste ist.
2. Das zweite Elementarreich ist schon weniger subjektiv.
3. Das dritte Elementarreich ist noch weniger subjektiv, neigt schon zum Objektiven hin.
4. Das Mineralreich ist das Objektivwerden der Elementarreiche.  
Bei dem ersten Elementarreich macht das Sein sich nach aussen geltend. Bei dem zweiten Elementarreiche macht sich das Leben nach aussen geltend. Bei dem dritten Elementarreich macht das Bewusstsein sich nach aussen geltend. Bei dem vierten, dem Mineralreich wird das Sein objektiv.
5. Das Pflanzenreich, dabei wird das Leben objektiv.
6. Das Tierreich, dabei wird das Bewusstsein objektiv.
7. Im Menschenreich werden alle drei Grade objektiv.  
Das Ich tritt dann ganz in die Objektivität hinein.



Auch die Form geht durch 7 Stadien hindurch. Diese sind:

1. Die Form in ihrer allerersten Anlage, a r u p i s c h, wo sie noch keine eigentliche Form ist.
2. Die r u p i s c h e Form, die geistigste Form, die Andeutung einer äusseren Form.
3. Die a s t r a l e Form, fängt an äusserlich sichtbar zu werden.
4. Die p h y s i s c h e Form.
5. Die p l a s t i s c h e Form, eine <sup>physische</sup> Form, in der das Leben nach aussen drängt.
6. Die i n t e l l e k t u e l l e Form, worin der G e i s t nach aussen drängt.
7. Die u r b i l d l i c h e Form, die alles aus sich gestalten kann, die Form in ihrer absoluten Beweglichkeit, die sich selbst beherrscht

Jedes Wesen muss die sieben Stadien <sup>2</sup> durchmachen <sup>1</sup> des Bewusstseins und eine jede Etappe dieses Bewusstseinszustandes eines Wesens wird in der esoterischen Sprache ein planetarisches System genannt. Ein Wesen macht ein planetarisches System durch, heisst : es metamorphosiert sich in diesen 7 Bewusstseinszuständen- Jetzt macht der Menschen Zustand des wachen Bewusstseins durch. Dieser heisst : Erdzustand! Vorher hat der Mensch den Zustand des Traumbewusstseins durchgemacht. Damals lebte er in der Etappe der lemurischen Entwicklung. Man sagt, der Mensch hat in seiner Entwicklung vorher den Mond absolviert. In jedem Bewusstseinszustand muss der Mensch durch alle Reiche des Lebens hindurchgehen. So ging er auf dem Monde durch das erste, zweite, dritte Elementarreich, sowie durch die anderen Reiche traumbewusst. Dann musste er auf der Erde die sieben Lebensstadien durchmachen. Gegenwärtig ist der Mensch auf dem planetarischen System der Erde, als im Wachzustand, im mittleren Stadium, dem mineralischen.



Der Durchgang eines Wesens durch eines der Lebensreiche wird eine **R u n d e** genannt. Also gehören zu jedem planetarischen System 7 Runden. Der Mensch ist auf der Erde in der vierten Runde. In dieser wird die mineralische Entwicklung zur Vollendung geführt. In der fünften Runde die Pflanzliche, in der sechsten Runde die tierische, das Tierbewusstsein. In der siebenten Runde die menschliche, das Menschenbewusstsein. Jedes Wesen muss in jedem dieser sieben Reiche alle Formen durchmachen. Es wird erst arupisch, dann rupisch, dann astral, dann physisch, dann plastisch, dann intellektuell, dann urbildlich. Diese Formenmetamorphosen werden **G l o b e n** genannt.

Die arupische Metamorphose auf dem 1. Globus,  
die rupische Metamorphose auf dem zweiten Globus,  
die astrale Metamorphose auf dem dritten Globus,  
die physische Metamorphose, auf dem vierten Globus,  
die plastische Metamorphose auf dem fünften Globus,  
die intellektuelle Metamorphose auf dem sechsten Globus,  
die urbildliche Metamorphose auf dem siebenten Globus.

Diese sieben Globen sind nicht wirklich als getrennte Globen oder als Kette vorhanden, sondern bilden zusammen eine Kugel, in der sich diese verschiedenen Formzustände gegenseitig durchdringen.

Diese Entwicklung der Formzustände nennt man in esoterischer Sprache "**P h a s e n z u s t ä n d e**".

Alle diese Zustände sind immerwährend in der Welt vorhanden. In demselben Teil des Raumes, in dem wir auf unserem Entwicklungsstadium stehen, können andere Wesen sich befinden, die in verschiedenen Entwicklungsstadien stehen. In den höheren Regionen, schon in der astralen, können 2 Wesen einander durchdringen.

Die nächsthöhere Region nach der physischen, ist die Region



der Durchlässigkeit. Man muss in sich eine Empfindung von der Region der Durchlässigkeit entwickeln. Physisch sieht man nur einen Teil des Kosmos, einen Ausschnitt aus dem ganzen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist ein sichtbarer Himmelskörper ein solcher, der sich in der Phase der physischen Form und unter dem Stadium des Lebens des Mineralreichs befindet.

Die physische Sichtbarkeit entsteht nach und nach von der arupischen abwärts und verschwindet nach und nach bis zur urbildlichen Form. Diese Formzustände nennen wir Phasen. Die Erde hat den arupischen, rupischen und astralen Zustand durchgemacht, ehe sie physisch sichtbar wurde. Sie wird nach dem physischen noch den plastischen, intellektuellen und urbildlichen Zustand durchmachen.

Auf dem physischen Plan besteht eine okkulte Beziehung zwischen diesen Phasen der Form und den Phasen des Mondes. Man nennt daher das Hindurchgehen eines Wesens vom arupischen Zustand zum <sup>arche</sup> ~~arche~~typischen einen Weltenmonat, doch nicht in allen esoterischen Sprachen; das Durchgehen durch alle Bewusstseinszustände nennt man ein Weltenjahr. Zwischen dem Welten<sup>top</sup>monat (Form) und dem Weltenjahr (Bewusstsein) liegt der Welt<sup>wort</sup>entag (Leben).

Esoterisch heisst das Bewusstsein die Sonne .

die Form: der Mond,

das Leben : die Erde.

Ein Bewusstseinszustand dauert am längsten, ein~~g~~ Lebenszustand weniger lang und ein Formzustand am wenigsten lang. Jeder Lebenszustand muss durch sieben Formzustände hindurchgehen. Vom Arupa bis zum Arch~~2~~typischen geht er hindurch zunächst im ersten Elementarreich, dann im zweiten und dritten Elementarreich usw. Dadurch macht er sieben mal sieben aufeinanderfolgende Metamorphosen des Lebens durch - das



das sind die sieben Runden, die durch je 7 Metamorphosen der Form hindurchgehen, die sieben mal sieben Metamorphosen oder 49, die jedes Wesen durchgemacht hat. 49 auf der Erde, 49 auf dem Monde, so je 49 auf sieben planetarischen Systemen, also sieben mal 49 = <sup>Diese 343</sup> 343 Zustände heissen ein Weltenjahr. Erst nach Vollendung aller 343 Zustände wird der Mensch das, was wir einen Gott nennen ( aber doch nicht der höchste Gott ), der 3. Logos, in Wahrheit der Logos der Form der durch die 343 Metamorphosen hindurchgegangen sein wird. Er stellt die Form im höchsten Stadium dar. Der 2. Logos wird das Leben im höchsten Stadium darstellen und der 1. Logos das Bewusstsein im höchsten Stadium. Die Stadien der Form werden durch Farben und Zeichen dargestellt, die Stadien des Lebens durch Töne, die Stadien des Bewusstseins durch etwas, das man in der physischen Welt nicht bezeichnen kann, .

---